

NN/HA/LOKAL/LOKAL2 - Mo 11.06.2007 - STADT NÜRNBERG

Zeitreise mit Oskar

Rundgang für Kinder führt ins mittelalterliche Nürnberg

SILKE ROENNEFAHRT

Geschichte und Geschichten: Wie gut beides gerade dann zusammenpasst, wenn Kinder die Zielgruppe sind, zeigen die Bücher der Bamberger Archäologin Claudia Frieser. Sie hat bereits einen zweiten Roman vorgelegt, der ihre jungen Leser ins mittelalterliche Nürnberg führt. Der Verein „Die Stadtführer“ lud jetzt zum Rundgang auf den Spuren des Buches.

Es war für Kinder, gerade wenn sie aus einer der ärmeren Familien stammten, nicht gerade eine gute Zeit. Als Spielzeug mussten Murmeln, Strohpuppen oder Scherben herhalten, der einzige Spielplatz war die schmutzige Gasse. Wenn denn die Buben und Mädchen überhaupt dazu kamen, sich ein bisschen zu amüsieren: Kinderarbeit war keine Seltenheit, erst vor 150 Jahren wurden, wie Stadtführerin Doris Ritter weiß, wenigstens die grundlegenden Standards wie Mindestalter und Beschränkung der Wochenarbeitszeit geregelt. Im 15. Jahrhundert gab es derlei Vorgaben noch nicht. Und dass den jungen Mitgliedern der Bettlerbande im Roman „Oskar und das Geheimnis der Kinderbande“ von ihrem Anführer als Strafe die Arbeit in den Bergwerken der Oberpfalz angedroht wurde, hat auch einen realen Hintergrund.

Es ist diese realistische Darstellung der Lebensumstände im mittelalterlichen Nürnberg, die Doris Ritter an den Romanen rund um den Jungen Oskar, der sich bei einer Zeitreise ins Mittelalter mit dem jungen Albrecht Dürer anfreundet, gefällt. „Die Bücher seien historisch fundiert, sagt die 44-Jährige. „Von den Fakten her hat die Autorin nichts erfunden.“ Deshalb taugte der Roman auch als Vorlage für eine Stadtführung, die das Interesse der jungen Zuhörer weckt.

„Es ist einfach spannend, jetzt noch einmal die ganzen Schauplätze zu sehen, sagt Sophie (12), die gerade vor dem Portal der Lorenzkirche steht, wo Hauptfigur Liss ihr Bettelzeichen verloren hat. Von Doris Ritter gibt es Informationen zu diesen Münzen und über das Almosenwesen, das für das Seelenheil der damaligen Einwohner wichtig war. Geschickt bringt die Stadtführerin auch Informationen unter, die so nicht im Buch enthalten sind — etwa über die Reliefs am Eingang zur Kirche.

Das macht es auch für die Erwachsenen spannend, die mit ihren Kindern gekommen sind. Manche von ihnen haben die Bücher selbst (vor-)gelesen. „Meine Begeisterung hat auf meine Tochter abgefärbt“, sagt Sophies Mutter Kathrin Weidner, die den Spuren des ersten Romans sogar auf eigene Faust gefolgt ist. „Man kann sich das jetzt einfach besser vorstellen“, findet auch Marion Hafermass, die mit ihren Kindern aus Erlangen gekommen ist. Das Buch biete einen guten Zugang zur Vergangenheit, sagt die Grundschullehrerin Claudia Heindel. Wer den Roman nicht kenne, tue sich mit dem Rundgang eher schwer. Oder er macht es wie Nina (9), die gerne zugehört hat und jetzt „unbedingt die Geschichte von Oskar lesen will“.

Auf den Spuren von Oskar: Doris Ritter (vorne) zeigt den Kindern die Originalschauplätze. Foto: Eduard Weigert

Infos über weitere Termine per Mail: oskar@nuernberg-tours.de